

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Grietje Bettin, Volker Beck (Köln), Ekin Deligöz, Kai Gehring, Katrin Göring-Eckardt, Britta Haßelmann, Priska Hinz (Herborn), Krista Sager und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Deutsch-französisches Innovationsprojekt einer europäischen Suchmaschine Quaero

Die Informationssuche im Internet findet hauptsächlich über Suchmaschinen statt, weil diese Zugriff und Auswahl aus einer Masse von Informationen erleichtern. Suchmaschinen entscheiden aber auch, wo und ob Informationen gelistet werden: Suchmaschinen sind „Gatekeeper“, die den Zugang zu Wissensbeständen kanalisieren.

Die meistgenutzte Suchmaschine in Deutschland ist Google. Google beantwortet hierzulande rund 80 Prozent aller Suchanfragen und hat weltweit einen Marktanteil von über 60 Prozent.

Als Alternative oder Ergänzung zu den vorhandenen Suchmaschinen soll jetzt eine europäische Suchmaschine namens Quaero etabliert werden. Das Projekt wurde anlässlich des 5. Deutsch-Französischen Ministerrats am 20. April 2005 zwischen dem französischen Staatspräsidenten und dem damaligen deutschen Bundeskanzler als deutsch-französisches Projekt im Bereich der Technologiepolitik vereinbart. Das Quaero-Projekt besteht aus dem Verbund einzelner Projekte in Deutschland und Frankreich und hat zum Ziel, den Zugang, die Verteilung und Nutzung des online verfügbaren Wissens zu verbessern und nutzerfreundlich zu gestalten. Es sollen neue Produkte und Dienste für die wirtschaftliche Nutzung des Internets entwickelt werden, die sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen anwenden können.

Quaero soll eine multimediale Suchmaschine werden. Die Software soll Texte, Bilder, Audiodateien und digitalisierte Bücher aus Bibliotheken auffinden. Im Unterschied zu anderen Suchmaschinen ist der Aufbau so genannter semantischer Wissensinfrastrukturen geplant. Das bedeutet, Quaero soll nicht nur nach Wörtern oder Stichworten suchen, sondern auch Seiten zu bestimmten Themen auffinden, indem Begriffe verknüpft und durch zusätzliche Kennzeichnungen der Nutzer ergänzt werden.

Als Projektlaufzeit sind fünf Jahre angesetzt. Auf deutscher Seite sind rund 90 bis 100 Mio. Euro im Haushalt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Projekt vorgesehen. Deutsche Partner des Projektes Quaero auf Seiten der Privatwirtschaft sind Thomson und verbundene Unternehmen, Bertelsmann und verbundenen Unternehmen, SAP, Siemens, Lycos, Morsophy, m2any, Ontoprise. Beteiligte Forschungseinrichtungen in Deutschland sind die Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., das Institut für Rundfunktechnik, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, das Forschungszentrum Informatik und deutsche universitäre

Partner (Karlsruhe, Aachen, München, Darmstadt, Konstanz). Verbundene öffentliche Einrichtungen und Verbände sind die Deutsche Nationalbibliothek und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Aus welchen Gründen gab es keine öffentliche Ausschreibung, auf die sich Unternehmen zur Beteiligung am Projekt Quaero bewerben konnten?

2. Welche Kriterien hat die Bundesregierung bei der Auswahl der Unternehmen, die am Quaero-Projekt beteiligt sind, angesetzt?

Welche Institutionen und Personen sind in der Jury vertreten, die die Projektanträge für das deutsche Konsortium evaluieren?

3. Aus welchen Gründen liegt die Federführung des Konsortiums bei der Bertelsmann-Tochter Empolis GmbH, einem Unternehmen das bisher nicht mit Suchmaschinen gearbeitet hat?

Aus welchen Gründen wurde die Federführung nicht in die Hand eines Unternehmens, das bereits Erfahrungen mit Suchmaschinen vorweist, gelegt?

Aus welchen Gründen sind kleinere Unternehmen, wie beispielsweise die Allesklar.com AG, die auf Erfahrungen mit Suchmaschinen zurückgreifen können, nicht an dem Projekt Quaero beteiligt?

4. Unter welchen Gesichtspunkten fand die Auswahl der beteiligten Hochschulen statt?

5. a) Ist die IuK-Initiative Digitale Bibliotheken, die beim Aufbau elektronischer Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen in ihren wissenschaftlichen Fachgesellschaften gemeinsam vorgeht, in das Projekt Quaero eingebunden?

b) Ist das vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels initiierte Projekt „Volltextsuche online“, an dem viele deutsche Verlage beteiligt sind, in die Planung des Projektes Quaero eingebunden?

c) Im Falle, dass das Projekt Quaero nicht mit den genannten Initiativen abgestimmt sein sollte, worin liegen die Gründe für dieses Vorgehen?

6. Besteht ein konkreter Zeitplan, der Auskunft darüber erteilt, wie und wann das Projekt Quaero in die Praxis umgesetzt wird?

Zu welchem Zeitpunkt soll das Projekt für Bürgerinnen und Bürger nutzbar sein?

Berlin, den 9. November 2006

Renate Künast, Fritz Kuhn und Fraktion